

Säkularisierter Besitz: Name, geographische Lage etc. Art des Besitzes: Herrschaft, Gut etc.	Umfang in Hektar (ha / gerundet): Feld / Acker (Fd) // Wiese (Ws) // (Hut-)Weide (Wd) // Garten (Gr) // Teich / Weiher (T) // Wald (Wa) // Weinberg / Weingarten (Wn)	Wert bzw. Verkaufspreis, Verkaufsjahr Währungsangabe hier: Gulden (fl.)	Angabe der enteigneten geistlichen Institution sowie Käufer- / Besitzerangaben: Name, Beruf, Wohnort etc.	Quelle
SPITITZ und SIRAKOWITZ Dominien / Güter Königreich Böhmen, Kreis Časlau	1760/70 Spitzitz TW 31.500 fl. / JE 1.260 fl. [4% TW] vor / um 1773: Wert 30.000 fl. / 20.000 fl.	1652-1773 1773-75	Jesuiten-Niederlassung, Jenikau Staatsgüteradministration des Königreiches Böhmen	(1) (1)
1775: Güter Spitzitz u. Sirakowitz: 2 Dörfer, 1 Meierhof, 1 Schäferei, 1 Mühle („Jesuitenmühle“) u. sämtliche dominikalen Mobilien // 1760/70: Schätzwert 31.500 fl. [JE: 1.260 fl. / 4% TW]		1775: Schenkung	Graf Leopold Kolowrat v. Krakowsky (1727-1809)	(1) (2) (3)
Die beiden Güter gehörten bis 1652 zur Herrschaft Jenikau. Damals übertrug deren Eigentümer, GFZ Freiherr Martin Maximilian v. d. Goltz (†1653), diese Besitzungen den Jesuiten, die er kurz zuvor in Jenikau als Träger der gewaltsamen Rekatholisierung („Gegenreformation“) installiert hatte. Nach der Aufhebung des Ordens schenkte Kaiserin Maria Theresia die zwei Güter dem neuen Inhaber der Hrsch Goltsch-Jenikau, Leopold Kolowrat-K. (dessen 1773 verstorbener Vater Philipp böhmischer Oberstburggraf gewesen war) mit der Auflage „die hiesige Gegend mit tauglichen Seelsorgern und Schullehrern zu versorgen.“ // Leopold K.-K. besetzte daraufhin die Pfarrei des Marktes G.-Jenikau, mit einem Pfarrer und zwei Kaplänen und die Pfarrstelle in Wilkanetz mit einem Administrator. Zudem führte er in beiden Orten „tüchtige Schullehrer“ ein. // Die vier Geistlichen und zwei Lehrer wurden aus den Einnahmen der Güter Spitzitz und Sirakowitz besoldet.		Graf Leopold Kolowrat v. Krakowsky (1727-1809) (Prag); GGB, u.a. FB seit 1768: Hrsch Goltsch-Jenikau // Erbfall 1773, // Staatsämter: u.a. Hofkammerpräsident; Finanzminister, 1792-1808 dirigierender Staats- u. Konferenzminister 1. Ehe († 1769): eine Tochter, zwei Söhne (u.a. Philipp Franz 1756-1819) 2. Ehe († 1805): drei Töchter [u.a. Maria Aloisia (*1780)], zwei Söhne [u.a. Franz Xaver (1783-1855)]	(4) (3)	
1775: Die Güter Spitzitz u. Sirakowitz werden der Herrschaft Goltsch-Jenikau inkorporiert.				
1809: Herrschaft Goltsch-Jenikau		1809: Erbfall (Kinder)	Erbengemeinschaft Kolowrat v. Krakowsky (= Erbschaftsstreit)	(5)
1817: Herrschaft Goltsch-Jenikau		1817: Ankauf (Tochter)	Gräfin Aloisia Herberstein-Moltke , geb. Kolowrat v. Krakowsky (Wwe. / †1824) 1810 Heirat: Gf Joseph Herberstein-Moltke (1757-1816), k. k. geheimer Rat, erst Vizepräsident, 1816 dann Präsident der k. k. Hofkammer, Mitglied: Akademie d. bildenden Künste (Wien) // 1780 Universalerbe seines Großvaters mütterlicherseits k. k. GFM Fhr Philipp Ludwig v. Moltke // = Namens- u. Wappenvereinigung //// ein Sohn: Otto (*1811)	(5) (6)
7/1824: Herrschaften Goltsch Jenikau u. Hostacžow u. Güter Spitzitz u. Sirakowitz amtlicher Schätzwert: 532.222 fl. W. W. [= 212.890 fl. C.M.]		1824: Erbfall (Sohn)	o.a. Graf Otto Herberstein-Moltke (1811-1831) Vormund: Freiherr Hugo v. Eger	(7) (7)
11/1829: Wegen einer Forderung von 450.000 fl. W.W. [= 180.000 fl. C.M.] der vier gräflichen Geschwister Alfred, Gustav, Leopoldine und Emma v. Oberndorf (Nichten u. Neffen der Verstorbenen), wird der gesamte o.a. Besitz amtlicherseits zur öffentlichen Versteigerung ausgeschrieben. / Ausrufpreis = 532.222 fl. W.W. //				
Zum o.a. Besitz gehören Unterhaltszahlungen für Geistliche u. Schullehrer in Jenikau u. Wilkanetz a.) Pfarrer in Jenikau: bar 360 fl. / 1. Kaplan: bar 150 fl. / 2. Kaplan: bar 120 fl. // Deputat (Viktualien, Holz) im Wert von 400 fl. : 1.030 fl. b.) Pfarradministrator in Wilkanetz: bar 220 fl. / Deputat (Viktualien, Holz) im Wert von 150 fl. : 370 fl. c.) Lehrer in Jenikau: bar 20 fl. / Deputat (Viktualien, Holz) im Wert von 86 fl. : 106 fl. d.) Lehrer in Wilkanetz: bar 10 fl. / Deputat (Viktualien, Holz) im Wert von 39 fl. : 49 fl.			= 1.555 fl.	(8)
1830: Herrschaft Goltsch-Jenikau		1830: Verkauf	Gräfin Theresia Trauttmansdorff-Weinsberg (1771-1847), geb. Gfn Nádasdy Witwe (Ehemann: Johann Nepomuk T.-W. (1757-1809); GGB : 1817-38 Hrsch Heraletz (Kreis Časlau) 5.571 ha / dominikal 2.160 ha (Wa1060); u.a. 6 Mhf, //// ein Sohn: Johann Nepomuk (1804-1846), Heirat 1839; einziges Kind: Gabriele (1840-1923), 1. Ehe 1857-66 (†); 2. Ehe 1867: Gf Ladislav Thun-Hohenstein (1835-67); Gabriele erbt Hrsch Heraleg, FB bis 1883 (EW 1848: 469.415 fl. C.M. // 1883: 713.038 fl.)	(9) (10)

<p>1838: Herrschaft Goltsch-Jenikau 1838: Einlegewert Landtafel 405.000 fl. C.M. 1842 Sirakowitz: Die Gebäude der Schäferei-brennen ab.</p>	<p>1838: Verkauf (Preis vmtl. 405.00 fl. C. M.)</p>	<p>Ritter Friedrich Matthias v. Neupauer u. Ehefrau Theresia, geb. Veith</p>	<p>(9) (11) (11)</p>
<p>1843: Herrschaft Goltsch-Jenikau: Nutzfläche 6.196 ha 1 Markt (Goltsch-Jenikau), 16 Dörfer, 1 Df-Anteil / 5.173 E dominikal: Fd394 / Gr33 / Ws248 / Wd307 / T38 / Wa1024 = 2.044 ha u.a. 10 Meierhöfe [8 Pferde, 32 Zugochsen, 329 Rinder (Kühe, Kälber, Stiere)] 6 Schäfereien (3.979 Schafe) // 28 Bienenstöcke // + 2 Mhf (pzl / EP) // „Der Boden ist ... im Ganzen mittelmäßig fruchtbar.“ 5 Forstreviere // 39 Teiche //</p> <p>davon: Gut Spititz: Dorf Spititz (1 Std. onö. v. G.-Jenikau): 29 H / 170 E // Dorf Sirakowitz (½ Std. onö. v. G.-Jenikau): 37 H / 239 E // in Sirakowitz dominikal: 1 Meierhof, 1 Schäferei // abseits: a) / b) = a) (1/8 Std. nö.) Jesuitenmühle mit Brettsäge b) (¼ Std. nö.) Fischhaus mit Fischknechts-Wohnung // 2 Teiche: Sirakowitzer Teich u. Sirakowitzer Mühlteich</p> <hr/> <p>1845: Hrsch Goltsch-Jenikau: „früherer Schätzwert 405.000 fl.“ [1760/70 / JE 5% 20.050 fl.] 1845: Gut Spititz: „früherer Schätzwert 31.500 fl.“ [1760/70 / JE: 5% 1.575 fl.] Dorf Spititz: H () / E () // Dorf Sirakowitz: 42 H / 265 E // Mhf u. Schf / abseits: Jesuitenmühle + Brettsäge, Fischhaus</p> <p>1846: Hostačow / Errichtung einer Zuckerfabrik neben dem Schloss.</p>	<p>1843</p>	<p>o.a. Ehepaar von Neupauer Friedrich Matthias = Vater: Matthias Joseph N. (*1750/60), Großhändler (Wien), k. k. Merkantilrat / 1792: Adel („Edler“), 1817: Ritter //// Friedrich M. = GGB; u.a. seit 1834 Gut Stranow mit Zuckerfabrik / Preis. 185.000 fl. C.M. //// Schwiegervater Jacob Veith (1758-1832): Textil- u. Zuckerfabrikant, Großhändler, GGB (umfangreicher Güterbesitz)</p> <p>Ehepaar Neupauer; u.a. zwei Söhne: Anton und Carl</p>	<p>(12) (13) (13) (14) (15) (16) (16) (16) (17) (17) (17) (17) (18) (18)</p>
<p>1848: Revolution: AUFHEBUNG DER GRUNDHERRSCHAFT // Gesetz v. 07.09.1848 u. Grundentlastungs-Patent v. 04.04.1849 // Die Ablösungssummen der Bauern für ihre bisherigen Grundherren berechneten sich nach dem 20fachen Betrag des durchschnittlichen Jahreswertes einer Abgabe (plus 5% Zinsen). Davon hatten sie aber nur ein Drittel zu tragen. Die Zahlung des zweiten Drittels übernahm der Staat. Das letzte Drittel entfiel.</p> <p>1856:Herrschaft Goltsch-Jenikau mit Hostačow, Spititz u. Sirakowitz = Aufteilung u. Abtretung A) Gut Hostačow mit Spititz u. Sirakowitz (629 ha) + ZuckerFbk (TW 123.875 fl.), Spiritusbrennerei (TW 14.000 fl.) B) Gut Goltsch-Jenikau mit Brauerei (TW 93.804 fl.) + Spiritusbrennerei Jenikau (TW 37.000 fl.), Spiritusbrennerei Chlumec (TW 16.000 fl.)</p>	<p>1848:</p>	<p>Ritter Anton von Neupauer (Sohn) Ritter Carl von Neupauer (Sohn)</p> <p>Oktober 1866: Nach dem beendeten preußisch-österreichischen Krieg bedankt sich Kaiser Franz Joseph (19) bei vielen böhmischen Personen und Organisationen mit Orden und Verdienstkreuzen für den erwiesenen opferwilligen Patriotismus und die „allseitige werthätige Unterstützung“ der Regierungsmaßnahmen. In der Rangfolge der Auszeichnungen nimmt die Urkunde „Der Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit“ den achten und letzten Platz ein. Sie wird u.a. auch dem Gemeindevorsteher von Spititz, Joseph Ružiczka, zuteil.</p>	<p>(18) (18) (19) (20) (21) (22)</p>
<p>1874: Herrschaft Goltsch-Jenikau mit Hostačow, Spititz u. Sirakowitz = 2.446 ha 1838: Einlagewert Landtafel: 405.000 fl. C.M. Juli 1875 Sirakowitz / Jesuitenteich: Das Wasser des Jesuitenteiches wird wegen seiner chemischen Reinheit zukünftig von der staatlichen ‚Österreichischen Nordwestbahn‘ zur Versorgung ihrer 4 Wasserstationen der Strecke Kolin-Deutschbrod benutzt werden. „Die Acquirirung eines Teiches für Zwecke der Bahnanstalt begegnet namhaften Schwierigkeiten ... weil die Gegend im hohen Grade wasserarm ist und der Entgang einer Quantität von 126 Qubikmeter Wasser für Bahnzwecke per Tag den Interessen, bzw. den Wasserbezugsberechtigten sehr empfindlich wäre ... Behufs Lösung der für die Bahnanstalt sehr wichtige Wasserversorgungsfrage ... sind im Laufe der letzten Jahre eingehende Studien gemacht und Erhebungen gepflogen worden ... Von mehreren Projecten ... hat das Handelsministerium dasjenige als das entsprechendste und zweckmässigste erachtet, welches die indirecte Benützung des zur Domäne Hostačow gehörigen ... Jesuitenteiches, bzw. des Niederschlagsgebietes des letzteren zur Grundlage hat und dasselbe unterm 9. Juli d. J. genehmigt. Der ... Jesuitenteich ist einer der grössten in der Gegend und bildet den Sammelpunkt des relativ grössten Niederschlagsgebietes. Die Entnahme des für Betriebszwecke notwendigen Wassers wird die Interessenten weniger beeinträchtigen, und ... [da] weniger Wasserbezugsberechtigte in Betracht kommen, [werden] auch die bezüglichen [Entschädigungs-]Kosten geringer als bei anderen Projecten [ausfallen] ... [Der] Bahngesellschaft ... [ist] gleichzeitig empfohlen worden, die Anlage des Wasserreservoirs unter der Hostacower Mühle anzustreben, um hie[r]durch den eventuellen Entschädigungsforderungen der Wasserbezugsberechtigten möglichst auszuweichen.“</p> <p>Mai 1875 „Prager landwirthschaftlicher Ausstellungsmarkt“: Lobende Erwähnung der Schweinezucht des Ritters v. Neupauer zu Hostačow.</p>	<p>1874</p>	<p>[Ritter Anton und Carl v. Neupauer] evtl. nahe Verwandte (Tochter / Nichte?): Therese v. N. // Gut Střesmif b. Sedlitz / Kreis Tabor (177 ha / 1878 EW 45.000 fl. / 1888: EW 76.000 fl.); 1880 / 1891: „Fräulein Therese v. Neupauer“</p>	<p>(20) (21) (22)</p>

März 1876: **Konkurs der Brüder Anton und Carl v. Neupauer = Passiva 1.500.000 fl.** (23)

bisheriger Eigentümer: Anton v. Neupauer (23)

(23)

bisheriger Eigentümer: Carl v. Neupauer

(23)

(23)

1877/78 Herrschaft Goltsch-Jenikau mit Hostačow, **Spititz** u. **Sirakowitz** = Aufteilung u. Verkauf

A) **Gut Hostačow mit Spititz u. Sirakowitz** (577 ha) mit ZuckerFbk u. Spiritusbrennerei

1876 Jahres-Reingewinn: 50.000 fl. = 1877 **Amtlicher Ausrufpreis: 735.008 fl. ö.V.**

B) Hrsch Goltsch-Jenikau (1889 ha) mit Brauerei u. Spiritusbrennerei = amtlicher Ausrufpreis [?]

A) 1877 **Einlagewert Landtafel 500.000 fl.**: Ritter Arthur Clanner v. Engelshofen [Enkel des Textilindustriellen Johann Faltis (1796-1876)]

B) 1878 Einlagewert Landtafel 580.000 fl.: Rosalie Ott v. Ottenkron, geb. Faltis [Tochter des Textilindustriellen Johann Faltis (1796-1876)]

1877: **Gut Hostačow mit Spititz u. Sirakowitz**

1877 **Einlagewert Landtafel: 500.000 fl.**

1877-1906

Kaufpreis 500.000 fl.

Schloss Hostačow: Barocke Vierflügel-Anlage /

„ein schönes, im besten Bauzustand befindliches geräumiges“ Gebäude, „*mitten im Park gelegen.*“

März 1878 Ankauf ZuckerFbk-Gebäude Tupadl (Bez. Czaslau): TW 53.860 fl. // Kaufpreis 10.888 fl.

= Clanner-E. beabsichtigt, die stillgelegte Zuckerfabrik wieder in Betrieb zu nehmen,

„*wodurch der armen Bevölkerung der dortigen Gegend sehr geholfen würde.*“

Ritter Arthur Clanner v. Engelshofen (1846-1906) (24)

Trautenau / Erbe: 25%-Anteil an Firma „Johann Faltis Erben“ (Trautenau) mit 3 großen Textilfabriken //

Mutter: Emilie Johanna Faltis (1827-52); Vater: Ferdinand v. C., k. k. Hauptmann (1813-59) // **Arthur C.-E.**:

1888 Heirat Gfn Anna Thun v. Hohenstein (1859-1926) // vier Töchter (*1889; 1894; 1897; 1901 / allesamt

später verheiratet); zwei Söhne: Ferdinand (*1890) u. **Theodor** (1893-1954) // Clanner: Beamten- u.

Offiziersfamilie; 1627 Adel; seit 1702 Prädikat „von Engelshofen“ / 1725: Bestätigung d. rittermäßigen Adels /

1813: Familie Clanner wird der Ritterstand mittels Hofdekret zuerkannt. //

Arthur C.-E. = zeitweilig auch Abgeordneter des Böhmisches Landtages. (25)

April 1878: Die **Gemeinde Spititz** verliert die Ortschaft Zwestowitz, die selbständig wird. (26)

1880: **Gut Hostačow = 576 ha**

Landwirtschaft: 484 ha // Forstwirtschaft: 72 ha / 8 Teiche: 19 ha

3 **Meierhöfe**: Hostačow, **Sirakowitz**, Zwěstowitz: 484 ha

1877 **Einlagewert Landtafel: 500.000 fl.**

April 1885 Sirakowitz: Die Rinder-Lungenseuche bricht aus. (28)

September 1885 Sirakowitz: Die Rinder-Lungenseuche bricht [erneut] aus. (28)

Januar-März 1890 Sirakowitz: In der Gemeinde herrscht die Maul- und Klauenseuche. (28)

1891: **Gut Hostačow = 640 ha**

Fd402 / Ws53 / Gr16 / Wd42 / T20 / Wa86 / GB 20 //

a) Landwirtschaft: 3 **Meierhöfe** (ha): Hostačow (160), **Sirakowitz (172)**, Zwěstowitz (202)

Bodenqualität: „*Der Boden ist zum Anbau der Rübe und Getreide jeglicher Art sehr geeignet.*“

b) Teichwirtschaft: 7 Teiche (darunter: **Jesuiteiteich 14 ha**)

c) Industrialien: Roh-Zuckerfabrik Hostačow; Ziegelei // „Kunstmühle (**Jesuitenmühle**)“

1891 Grundsteuer: 2.419 fl. // Katastral-Reinertrag: 10.657 fl.

(29)

November 1892 Sirakowitz. Die Maul- und Klauenseuche bricht [erneut] aus. (28)

Zur Verwandtschaft Faltis:

Großvater: Johann Faltis (1796-1876 / seit 1858 erblindet); Großindustrieller; Trautenau

Erste Ehe: 1822 Rosalie Kubát (1804-29): drei Töchter: 1.) **Anna** (1823-85), seit 1842 Frau Porak // (30)

2.) **Rosalie** (* um 1825 / † 1885/1900), verehelichte Fiedler; früh verwitwet, 2. Ehe = Frau Ott v. Ottenkron //

3.) **Emilie** (1827-52), verehelichte Clanner v. Engelshofen //

Zweite Ehe: Franziska Ettelt (1832-92): drei Töchter: 1.) **Marie** (1860-85), seit 1883 Gfn Hardeg // (31)

2.) **Franziska** (1866-1920), seit 1892 Gfn Attems-Gilleis // (3) **Martha**, seit 1894 Frau Breit (33)

Ehemann: Fabrikant) // (34)

Johann Faltis: vier Söhne: 1.) **Karl** (1857-1922): Großindustrieller (ca. 1884 Übernahme Firmenleitung (35)

„Johann Faltis Erben“, Kommerzialrat *) // 2.) **Johann** († 1897/1900): GGB, (Fabrikbesitzer) // (36)

3.) **Friedrich** (Fritz): GGB; Fabrikbesitzer *) // 4.) **Richard** († 7/1885) // (37) (38)

Karl / Johann / Friedrich: 1895/96 Adel; **Entzug 1904** //

Tante: o.a. **Anna** Porak (1823-85), Unternehmerin, u.a. Krumauer Graphitbergwerke // Ehemann: Anton P. (1815-92), Dr. med., mehrmals böhmischer Landtagsabgeordneter // zwölf Kinder / u.a.: (39)

1.) **Ernst** (1849-1918), zweitgrößter Zellstoff-Fabrikant d. Monarchie *); 1894 Adel; **Verzicht 1902/04** / (40)

zwei Ehen / drei Kinder: Richard (1874-1957); Eugen (2/1892-1985) u. Anna [12/1892-1940 / Heirat 1920 (41)

Theodor Clanner-E. (1893-1954), Arthurs Sohn) // (41)

2.) **Alfons** (1851-1910): Textilfabrikant, (Flachs-Spinnerei Hainitz b. Bautzen) *) // 3.) **Victor** (1852-1932): (42)

Krumauer-Graphitbergwerke, Gutsbesitzer, böhmischer Landtagsabgeordneter *) // 4.) **Anton** *) // (42)

Alfons, Victor, Anton: Adel um 1894/95; **Verzicht 1902/04** (43)

*) = Teilhaber der Firma „Johann Faltis Erben“

Güterkäufe der Erben von Johann FALTIS † 1876 / Vermögen (inkl. Industrie-Besitz): 7-15 Mill. fl.]:				(ha / GS / KR : Stand 1891)	GS	KR	Einlagewert Landtafel (EW)			
Arthur Clanner v. Engelshofen	1.)	1877	Gut Hostačow:	576 ha	u.a. Fd402 / Wa86 / Ws53	3 Mhf	2.419 fl.	10.657 fl.	1877 EW: 500.000 fl.	(44)
	2.)	1877 o. später	1 oder 2 Güter in Ungarn	[evtl. im Comitat Trenčín (grenzt an Mähren / heute Slowakei)]						(45)
Marie Faltis (Gfn Hardegg)		1877	Herrschaft Altenbuch:	718 ha	u.a. Fd181 / Wa527	2 Mhf	1.284 fl.	5.643 fl.	1877 EW: 540.000 fl.	(46)
Rosalie Ott v. Ottenkron		1878	Herrschaft Goltsch-Jenikau:	1.874 ha	u.a. Fd757 / Wa968	7 Mhf	3.808 fl.	16.774 fl.	1878 EW: 580.000 fl.	(47)
Johann Faltis (jun.)	1.)	1878	Gut Wrutic-Kropačow:	432 ha	u.a. Fd365 / Wa13 + Zucker-Fbk	2 Mhf	2.663 fl.	11.732 fl.	1878 EW: 276.000 fl.	(48)
	2.)	1878	Gut Mšno-Lobes:	420 ha	u.a. Fd210 / Wa192	2 Mhf	1.368 fl.	6.027 fl.	1878 EW: 166.000 fl.	(48)
Friedrich Faltis	1.)	zwischen 1891-95	Gut Unter-Weckelsdorf:	1.085 ha	u.a. Fd142 / Wa681 / Ws244 /	3 Mhf	1.248 fl.	5.494 fl.	1888 EW: 420.000 fl.	(49)
	2.)	1895	Gut Ober-Weckelsdorf:	870 ha	u.a. Fd192 / Wa647	4 Mhf	1.340 fl.	5.904 fl.	1895 VP: 260.000 fl.	(49)
Victor Porak		1893	Gut Třebnitz (Bz. Selčan)	259 ha	u.a. Fd108 / Wa99	1 Mhf	677 fl.	2.981 fl.	1893 VP: 175.000fl.	(50)
				Σ 6.234 ha	u.a. Fd2357 / Wa3213	24 Mhf			Σ 2.917.000 fl.	

1906:	Gut Hostačow	1906-1914	Anna Clanner v. Engelshofen (Wwe.) und die sechs Kinder
			Dezember 1910 – Februar 1911 Sirakowitz u. Spitzitz: In beiden Gemeinden herrscht die Maul- u. Klauenseuche. (28)
			Dezember 1912 - Februar 1913 Sirakowitz: In der Gemeinde herrscht [erneut] die Maul- u. Klauenseuche. (28)
	4/1914: Zuckerfabrik Hostačow Jahresproduktion: ca. 50.000 Meterzentner Rohzucker = Auersperg vereinigt die Fabrik mit seiner großen Zuckerfabrik u. -Raffinerie in Žleb [Žleby].	4/1914: Verkauf	Fürst Franz Josef Auersperg // GGB; u.a. Schloss u. Domäne Žleb (ca. 1 Std. entfernt) 1891: 2.324 ha (u.a. Fd1290, Ws77, Gr45, T17, Wa820) / 1868 EW 647.950 fl. // 1891 GS 9.832 fl. / KR 43.312 fl. (51) (52)
7/1914:	Gut Hostačow (mit 3 Meierhöfen / u.a. Sirakowitz)	7/1914: Verkauf	o.a. Fürst Franz Josef Auersperg (1856-1938) zwei Söhne: Vincenz (1880-1919) u. Ferdinand (1887-1942); drei Töchter: u.a. Marie (1880-1960) (53) (54) (55)
	Schloss Hostačow (18. Jh. Umbau zur Vier-Flügel-Anlage) = weiterhin Wohnsitz von Anna Clanner v. Engelshofen († 4/1926) und ihrer Familie bis 1925/26.		
nach	Boden- und Waldreform der Republik Tschechoslowakei:		
1919:	Das Gut Hostačow und seine 3 Meierhöfe (u.a. Sirakowitz) wurden vmtl. nicht von den Reformen berührt. (56)		
	Schloss und Gut Hostačow	nach 1919	weiterhin Franz Josef Auersperg
	Juli 1924 Zuckerfabrik Žleb mit Hostačow: Verkauf an die ‚Tschechoslowakische Agrarbank‘, Prag Juli 1926 Umwandlung in: ‚Landwirtschaftliche Aktienzuckerfabrik Hostačow und Žleb‘		(57) (58)
1938:	Schloss und Gut Hostačow	1938-1942 (Sohn)	Ferdinand Auersperg (†1942 / Wien) (59)
1942:	Schloss und Gut Hostačow	1942-1945 (Neffe)	Joseph Carl Trauttmansdorff-Weinsberg (1906-85), Eltern: o.a. Marie Auersperg (1880-1960) u. Karl Trauttmansdorff-W. (1872-1951) (60) (60)
1945:	Schloss und Gut Hostačow	1945: Enteignung	Republik Tschechoslowakei (61)

(1) **A)** Zur Eigentümer-Abfolge: SCHALLER, Jaroslav: Topographie des Königreichs Böhmen. Bd. 6 (Cžaslauer Kreis), Prag; Wien 1787, S. 113 // (Google E-Book)

B) Zum Schätzwert und Jahresertrag 1760/70: RIEGGER, Joseph [Ritter] von [Hrsg.]: Archiv der Geschichte und Statistik; insbesondere von Böhmen. [Bd. 1], Dresden 1792, S. 602 // (Google E-Book)
= „Kapitel XXVII: Verzeichniß der Herrschaften und Güter in Böhmen, nach dem Werthe derselben ...“ / Verfasset von M. C. / K[öniglicher] Rektifikations Vice-Registrator; S. 574-603 //

Siehe dazu die abschließende Anmerkung des Herausgebers RIEGGER: „Es ist mangelhaft, das Verzeichniß man sieht es wohl ein. Aber es ist doch immer ein wichtiges Material für die böhmische Statistik, freylich noch von Zeiten M. Theresiens, der besten Königin der Böhmen“ ... // Es handelt sich um Angaben aus den Jahren von ca. 1760-1770. So wird beispielsweise zum einen das Gut Sazena, welches das Nonnenkloster Doxan 1757 erworben hatte, bereits unter dessen Besitzungen geführt, zum anderen werden die einzelnen Niederlassungen des Jesuitenordens, die 1773 aufgehoben wurden, noch als bestehende geistliche Institutionen mitsamt ihren Gütern genannt.

B) Zu den beiden Wertangaben:

SCHALLER gibt als Wert 20.000 fl. an (a). In dem Wikipedia-Artikel über Sirakowitz heißt es, die Jesuiten hätten seinerzeit beide Güter für 30.000 fl. angekauft (b), was aber wohl nicht stimmen kann, denn die Besitzungen fungierten für die Ordensniederlassung in Jenikau ja als Dotationsgüter. Wahrscheinlich haben sie diese Besitzungen mit einem Wert von 30.000 [bzw. 31.500] Gulden in die Landtafel eintragen lassen.

(a) o.a. SCHALLER, Bd. 6 (1787), S. 113

(b) Seite „Sirákovice“. In: Wikipedia, Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 28. Juli 2019, 21:54 UTC. URL: <https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Sir%C3%A1kovice&oldid=190838467> (Abgerufen: 18. Juni 2020, 13:18 UTC)

(2) Zu den Gütern Spitzitz u. Sirakowitz:

SOMMER, Johann Gottfried: Das Königreich Böhmen; statistisch-topographisch dargestellt. Bd. 11 (Časlauer Kreis), Prag 1843; S. 295 (Sirakowitz), 296 (Spitzitz)

(Google E-Book)

(3) Zu Leopold Kolowrat-Krakowsky:

A) Zur Person [BLKÖ, Bd. 12 (1864)]: [https://de.wikisource.org/wiki/BLKÖ:Kolowrat-Krakowsky,_Leopold_Graf_\(1804-1863\)](https://de.wikisource.org/wiki/BLKÖ:Kolowrat-Krakowsky,_Leopold_Graf_(1804-1863)) / Abgerufen: 10. Oktober 2018

B) Zur Genealogie [BLKÖ, Bd. 12 (1864)]: https://de.wikisource.org/wiki/BLKÖ:Kolowrat,_das_Grafengeschlecht,_Genealogie / Abgerufen: 10. Oktober 2018

(4) A) Zur Herrschaft Goltsch-Jenikau: o.a. SCHALLER, Bd. 6 (1787), S. 109 ff. //

Die Herrschaft gehörte zuvor einem der böhmischen Rebellen und wurde nach der Schlacht am Weißen Berge vom habsburgischen Staat konfisziert. 1648 schenkte sie Kaiser Ferdinand III. (1608-57 / seit 1637 Kaiser) dem General-Feldzeugmeister Freiherrn Martin Maximilian v. d. Goltz (†1653) als Belohnung für seine militärischen Verdienste im gerade beendeten Dreißigjährigen Krieg (a).

(a) s. dazu auch SOMMER, Bd. 11 (Kreis Caslau), 1843; S. 290

B) Zur Schenkung der beiden Jesuitengüter: SCHALLER, ebd., S. 113 //

Hier auch der Hinweis auf die Funktion seines Vaters. // In dem bereits erwähnten Wikipedia-Artikel über Sirakowitz ist zu lesen, Kolowrat-Krakowsky habe die beiden Güter für 20.000 Gulden mit der Auflage erhalten, „diese anstelle der Jesuiten mit tauglichen Pfarrern und Lehrern zu versehen“ (a). Eine solche Art der Schenkung hätte keinen Sinn gemacht, weil sie angesichts des Ertrags der Besitzungen für den Donatar uninteressant gewesen wäre.

Nach der Säkularisation setzte der Staat den Wert eines verstaatlichten Gutes in der Regel mit dem zehnfachen Betrag von dessen Jahreseinnahme fest. // Was die vier Prozent angeht, so war das damals die Höhe des Zinssatzes für ausgeliehene Kapitalien.

(a) Seite „Sirákovice“. In: Wikipedia, Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 28. Juli 2019, 21:54 UTC. URL: <https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Sir%C3%A1kovice&oldid=190838467> (Abgerufen: 18. Juni 2020, 13:18 UTC)

(5) SOMMER, Bd. 11 (Kreis Caslau), 1843; S. 290 //

Der Erbschaftsstreit schloß auch die bedeutende Herrschaft Radenin im Kreis Tabor mit ein [1842: 19 Df / 4.965 E / rd. 7.116 ha / dominikal: rd. 2.030 ha (Wa818 / 12 Mhf, 6 Schf (a)).

Deren Verwaltung übernahm 1817 dann die Erbengemeinschaft. Sie bestand aus sechs Parteien mit insgesamt fünfzehn Personen. Aloisia v. Herberstein-Moltke bildete eine der Parteien.

Eine andere war die ihrer verstorbenen Schwester Antonia, verehelichten Gräfin Oberndorf (spätere Schreibweise „Oberndorff“), und wurde von deren vier minderjährigen Kindern gebildet.

1822 übernahm schließlich der älteste Sohn des Verstorbenen, Philipp (1756-1824), mittels „Erbseinerantwortung“ die Herrschaft (b / c).

(a) SOMMER, Bd. 10 (Kreis Tabor), 1842; S. 281 ff.

(b) SOMMER, Bd. 10 (Kreis Tabor), 1842; S. 280

(c) Zu den Lebensdaten [BLKÖ, Bd. 12 (1864)]: https://de.wikisource.org/wiki/BLKÖ:Kolowrat-Krakowsky,_Philipp_Franz_Graf / Abgerufen: 22. Oktober 2016

(6) Zu Aloisia (Louise) Herberstein-Moltke u. ihrer Familie:

A) Zu ihr selbst [BLKÖ, Bd. 12 (1864)]: https://de.wikisource.org/wiki/BLKÖ:Kolowrat,_das_Grafengeschlecht,_Genealogie / Abgerufen: 10. Oktober 2018

B) Joseph Herberstein [BLKÖ, Bd. 8 (1862)]: https://de.wikisource.org/wiki/BLKÖ:C3%96:Herberstein,_Joseph_Franz,_Stanislaus / Abgerufen: 10. Oktober 2018

C) Maria Philippina Anna Moltke (1732 / † n. 1804 / Mutter von B): <http://worldhistory.de/wnf/navbar/wnf.php?sid=0c96081cb81307fed20d8c2b699d821f&oid=11845&s=/> / Abgerufen: 12. Oktober 2018

D) Philipp Ludwig Moltke († 1780 / Vater von C): <http://worldhistory.de/wnf/navbar/wnf.php?sid=0c96081cb81307fed20d8c2b699d821f&oid=11845&s=/> / Abgerufen: 12. Oktober 2018

E) Maria Maximiliana Trauttmansdorff (Mutter von C): <http://worldhistory.de/wnf/navbar/wnf.php?sid=0c96081cb81307fed20d8c2b699d821f&oid=11848&s=/> / Abgerufen: 12. Oktober 2018

F) Maximiliana Trauttmansdorff (1666-1730 / Mutter von E): <https://gw.geneanet.org/favrejhas?lang=de&n=von+und+zu+trauttmansdorff+weinsberg&oc=0&p=maria+theresia> / Abgerufen: 12. Oktober 2018 //

Sie war eine Schwester der Maria Theresia Trauttmansdorff-Weinsberg (1676-1733) und heiratete im April 1686 in Graz Johann Georg Herberstein (1660-1686), in zweiter Ehe 1688 Franz Ehrenreich Trauttmansdorff (1662-1719).

Aus dieser Verbindung ging Maria Maximiliana (E) hervor.

(7) PRAGER ZEITUNG. Prag, Jg. 1829, Nr. 178 vom 12. November 1829; (S. 9 u. 10) / = Amtsblatt Nr. 178 (1829), Bogen II //

Zu finden über: Österreichische Nationalbibliothek, Wien: http://anno.onb.ac.at/alph_list.htm / Abgerufen: 10. Oktober 2018 //

(8) PRAGER ZEITUNG, ebd. //

Die Viktualien und das Holzdeputat wurden zu „unveränderlichen Preisen“ berechnet, die eventuell denen des Jahres 1775 entsprachen, als die Finanzierung der Pfarrei neu geregelt wurde.

Der Pfarrer erhielt für seinen Haushalt samt den beiden Kaplänen (umgerechnet nach den damaligen österreichischen Maßeinheiten):

Bier	21 Fässer	zu je	8 fl.	= 168 fl.	1 Fass (2,4 hl)	= 50,40 hl
Weizen	12 Metzen	zu je	2 fl.	= 24 fl.	1 Metzen (61,487 Liter)	= 14,75 Ztr.
Korn (Roggen)	36 Metzen	zu je	1 fl. 15 kr.	= 45 fl.	1 Metzen (61,487 Liter)	= 42,00 Ztr.
Gerste	12 Metzen	zu je	1 fl.	= 12 fl.	1 Metzen (61,487 Liter)	= 14,75 Ztr.
Erbsen	8 Metzen	zu je	1 fl. 15 kr.	= 10 fl.	1 Metzen (61,487 Liter)	= 9,80 Ztr.
Hafer	75 Metzen	zu je	0 fl. 35 kr.	= 41 fl. 15 kr.	1 Metzen (61,487 Liter)	= 92,00 Ztr.
Butter	3 Ztr.	zu je	17 fl.	= 51 fl.		
Käse	1 Ztr.			= 2 fl. 45 kr.		
Karpfen	2 Ztr.	zu je	8 fl.	= 16 fl.		
Holz	30 Klafter	zu je	1 fl.	= 30 fl.		

Der Administrator erhielt u.a.:				
Karpfen	60 Pfund	=	4 fl.	
Salz	100 Seidel	=	5 fl. 15 kr.	1 Seidel (0,4846 l)
1 Osterlamm		=	0 fl. 30 kr.	= rd. 24 kg

Der Schulmeister in Jenikau erhielt in bar 20 Gulden / auf Bücher für zwölf arme Kinder 5 fl. / und um diese gratis zu lehren 5 fl.

- (9) Zum Kauf: o.a. SOMMER, Bd. 11 (Kreis Caslau), 1843; S. 290
- (10) Zu Theresia Trauttmansdorff u. ihrer Familie:
A) [BLKÖ, Bd. 20 (1869)]: https://de.wikisource.org/wiki/BLKÖ:Nádasdy-Fogáras,_die_Grafen,_Genealogie / Abgerufen: 29. Oktober 2018 // In der II. Stammtafel des Grafengeschlechtes Nádasdy-Fogáras" werden auch ihre korrekten Lebensdaten mitgeteilt.
B) <http://genealogy.euweb.cz/trautt/trautt6.html> / Abgerufen: 29. Oktober 2018 // Auch hier werden ihre Lebensdaten korrekt wiedergegeben. //
C) <https://gw.geneanet.org/cvpolier?lang=en&iz=0&p=maria+theresia&n=nadasdy> / Abgerufen: 29. Oktober 2018
Hier stimmen zwar der Sterbeort „Hietzing“ und das Jahr der Geburt „1771“, nicht aber das des Todes „1817“. Dafür enthält diese detaillierte Aufstellung u.a. Informationen über Sohn samt dessen Familie – einschließlich der Enkelkinder.
Theresia Trauttmansdorff-Weinsberg starb am 14. Mai 1847 in Hietzing bei Wien. Im dortigen, nunmehr Wiener Stadtteil wurde eine Gasse nach ihr benannt: „Die Trauttmansdorffgasse ist seit 1894 nach der Gräfin Therese Trauttmansdorff (1784-1847) benannt und hieß vorher Alleegasse. **Vom Geld des Erbes der Gräfin gründete der Arzt Dr. Eduard Haikes 1847 das Hietzinger Armenhaus in der heutigen Trauttmansdorffgasse.**“ (a). Hinsichtlich des Geburtsjahres liegt in diesem Fall eine Verwechslung mit der gleichnamigen Gräfin Therese Trauttmansdorff vor. Sie kam am 27. Dezember 1784 zur Welt und starb jung (b). Ihr Vater war Gf Ferdinand T. (1749-1827), ab 1805: Reichsfürst T.-Weinsberg (Primogenitur), u.a. 1807-27 k. k. Obersthofmeister (Wien) (c). Seine Frau Marie Caroline (geb. Colloredo / 1752-1832) schenkte ihm zehn Kinder, von denen fünf früh starben; zwei Söhne u. drei Töchter erreichten das Erwachsenenalter (b) /// Ferdinand T. ist übrigens mit der Familie Herberstein eng verwandt, denn seine Mutter Maria Anna (1723-1815), war eine geborene Gfn Herberstein u. Tante des o.a. Joseph H.-Moltke (1757-1816), dessen Mutter wiederum aus dem Haus Trauttmansdorff stammte. /// Die Verwandtschaft zwischen Ferdinand und Johann Nepomuk T.-W. (1757-1809) bzw. die ihrer Väter ist indessen ausgesprochen weitläufig, da sich ihre Familienzweige bereits in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts voneinander trennten.
(a) https://www.geschichtewiki.wien.gv.at/Hietzinger_Armenhaus / Abgerufen: 22. Oktober 2018
(b) <http://genealogy.euweb.cz/trautt/trautt2.html> / Abgerufen: 29. Oktober 2018
(c) Buchholz, G., "Trauttmansdorff, Ferdinand Fürst zu" in: Allgemeine Deutsche Biographie 38 (1894), S. 524-531 [Onlinefassung]; URL: <https://www.deutsche-biographie.de/gnd101105592.html#adbcontent> / Abgerufen: 29. Oktober 2018
- (11) **A)** Zum Einlagewert 1838: JECHL, Johann H.: Der böhmische Großgrundbesitz. Prag 1874, S. 19 // (BSB / MDZ: PDF-Datei)
B) Zum Brand der Schäferei: Seite „Sirákovice“. In: Wikipedia, Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 28. Juli 2019, 21:54 UTC. URL: <https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Sir%C3%A1kovice&oldid=190838467> (Abgerufen: 18. Juni 2020, 13:18 UTC)
- (12) Herrschaft Goltsch-Jenikau 1843 (Beschaffenheit etc.): SOMMER, Bd. 11 (1843), S. 291 ff.
- (13) Zu Friedrich v. Neupauer:
A) Zum Vater: HELLBACH, Johann Christian von: Adel-Lexikon. Bd. 2 (L-Z), Ilmenau 1826; S. 167 // (BSB / MDZ: PDF-Datei)
Er wurde zusammen mit seinen beiden Brüdern nobilitiert und erhielt 25 Jahre später die Ritterwürde (ebd.) // Diese Familie ist vermutlich nicht identisch mit den „Neupauer von Wiesenfeld“, die 1742 geadelt wurden (a), und zwar der „Salzversilberer und Zolleinnehmer“ Johann Georg Neupauer aus Teschen mit dem o.a. Prädikat (b). Seine Nachkommen wurden später ebenfalls in den Ritterstand erhoben, aber wohl erst zwischen 1826-1886.
(a) MERAUVIGLIA-CRIVELLI: Rudolf Johann Graf: Der böhmische Adel. Nürnberg 1886, S. 244 // = <http://www.historie.hranet.cz/heraldika/pdf/meraviglia1886.pdf> / Abgerufen: 22. November 2015
(b) MEGERLE VON MÜHLFELD, Johann Georg: Ergänzungsband zum Österreichischen Adels-Lexikon des achtzehnten und neunzehnten Jahrhunderts; ... von 1701 bis 1822. Wien 1824; S. 388 // (Google E-Book)
B) Zum Gut Stranow: MICHEL, Justin A.: Das Königreich Böhmen; ein historisch-statistisch topographisches Handbuch. Bd. 3, neue Ausgabe, Prag 1840; S. 340 f. // (Google E-Book)
SOMMER gibt hier noch den Besitzstand vor 1834 wieder (a). // Theresia v. Neupauer hatte 1823 von ihrem Vater Jakob Veith die große Herrschaft Roth-Lhota (1 Stadt, 9 Df / über 4.400 E) sowie das Gut Hojowitz (1 Df / über 480 E) im Kreis Tabor geerbt (b), 1835 aber an den Fürsten Heinrich Eduard Schönburg verkauft (c). Außerdem besaß das Ehepaar Neupauer u.a. von 1838-39 das Gut Aich (1 Df) im Kreis Elbogen (d).
(a) SOMMER, Johann Gottfried: Das Königreich Böhmen; statistisch-topographisch dargestellt. Bd. 2 (Bunzlauer Kreis), Prag 1834; S. 136 ff. // (Google E-Book)
(b) MICHEL, Justin A.: Das Königreich Böhmen; ein historisch-statistisch topographisches Handbuch. Bd. 1, Prag 1832; S. 537 ff. // (Google E-Book)
(c) SOMMER, Johann Gottfried: Das Königreich Böhmen; statistisch-topographisch dargestellt. Bd. 10 (Taborer Kreis), Prag 1842; S. 255 ff. // (Google E-Book)
(d) SOMMER, Johann Gottfried: Das Königreich Böhmen; statistisch-topographisch dargestellt. Bd. 15 (Elbogner Kreis), Prag 1847; S. 256 f. // (Google E-Book)
C) Zu Jakob Veith: SCHMIED, Erich: Jakob und Anton Veith. In: BOHEMIA; Zeitschrift für Geschichte und Kultur der böhmischen Länder, 1986; S. 305-318
= pdf-Datei: <https://www.bohemia-online.de/index.php/bohemia/article/viewFile/1827/2768> / Abgerufen: 29. Oktober 2018
- (14) Zur Bodenqualität: SOMMER, Bd. 11 (1843), 1843; S. 292
- (15) Dorf Spitzitz: Ebd., S. 296
- (16) Dorf Sirakowitz etc.: Ebd., S. 295
- (17) **A)** WATTERICH VON WATTERICHSBURG, Friedrich Karl: Handwörterbuch der Landeskunde des Königreichs Böhmen. (Google E-Book)
2., gänzlich umgearbeitete, verbesserte u. bedeutend vermehrte Aufl. von C. E. Rainold's Reisetaschenlexikon. Prag 1845, S. 407 (Schätzwert Jenikau)

B) Ebd., S. 1097 (früherer Schätzwert Spitzitz), 707 (dto. Schätzwert Spitzitz) //

Der Autor bezeichnet Spitzitz als ein „auf **Gold-Jenikau incorp[oriertes] Gut**“ und benennt den früheren Schätzwert [es ist der von 1760/70 / (a / b)], gibt aber weder die Einwohner- noch Wohnhäuserzahl des Dorfes an. // Eigentlich würde man **Sirakowitz** als Hauptort des Gutes vermuten, denn es ist merklich größer, außerdem befinden sich dort nicht nur der Meierhof und eine Schäferei, sondern auch ein Burgfragment.

C) Ebd., S. 1080 (Sirakowitz)

D) Zum Schloss Hostačov:

Průspěvatelé Wikipedie, "Hostačov (zámek)", Wikipedie: Otevřená encyklopedie, 20. 10. 2017, 08:24 UTC, <[https://cs.wikipedia.org/w/index.php?title=Hosta%C4%8Dov_\(z%C3%A1mek\)&oldid=15472175](https://cs.wikipedia.org/w/index.php?title=Hosta%C4%8Dov_(z%C3%A1mek)&oldid=15472175)> [získáno 14. 10. 2018

(a) WATTERICH, S. 707 (frühere Schätzwerte von Jenikau u. Spitzitz)

(b) o.a. RIEGGER (Kapitel XXVII), S. 581 (1760/70 Jenikau: TW / JE)

-
- (18) **PRAGER LAND- UND VOLKSWIRTSCHAFTLICHES WOCHENBLATT**. Prag, 7. Jg., Nr. 15 vom 8. April 1876; S. 291 // („Falliment der ... Ritter von Neupauer“)
Die in den Bericht angegebenen Schätzwerte beziehen sich offensichtlich auf die genannten Industrialien. Sie ergeben insgesamt einen Wert von rd. 285.000 Gulden.
Der landtäfliche Einlagewert der Herrschaft betrug von 1838-1877 405.000 fl. C.M. //
- (19) **WIENER ZEITUNG**. Wien, [Jg. 1866], Nr. 266; S. 296
- (20) JECHL, Johann H.: Der böhmische Großgrundbesitz. Prag 1874, S. 123 (Eigentümer, Umfang), 19 (Eigentümer, Einlagewert 1838) (BSB / MDZ: PDF-Datei)
Hier wird jeweils nur Karl v. Neupauer als Eigentümer genannt.
- (21) Therese v. Neupauer:
A) PROCHÁZKA, Johann F.: Topografisch-statistischer Schematismus des Großgrundbesitzes im Königreiche Böhmen. Prag 1880; S. 271 // (Internet Archive E-Book)
B) PROCHÁZKA, Johann F.: Topographisch-statistischer Schematismus des Grossgrundbesitzes im Königreiche Böhmen. 2., verm. u. verb. Ausgabe, Prag 1891; S. 409
- (22) **A)** Zum Jesuitenteich:
CENTRALBLATT FÜR EISENBAHNEN UND DAMPSCHIFFFAHRT DER OESTERREICHISCH-UNGARISCHEN MONARCHIE. Wien; 14. Jg., Nr. 86 vom 10. August 1875; S. 697
B) Zur Schweinezucht des Gutes Hostačov: **PRAGER LAND- UND VOLKSWIRTSCHAFTLICHES WOCHENBLATT**: Prag, 6. Jg., Nr. 25 vom 19. Juni 1875; S. 482 // (Bericht S. 481-482)
- (23) Zum Konkurs der Brüder Neupauer und dessen Folgen:
A) **DAS VATERLAND**; Zeitung für die österreichische Monarchie. Wien, 17. Jg., Nr. 89 vom 31. März 1876; S. (3) // („Fallimentsnachrichten“)
Hier werden die Gesamthöhe der Schulden und der jeweilige Besitzstand der beiden Brüder mitgeteilt.
B) **PRAGER LAND- UND VOLKSWIRTSCHAFTLICHES WOCHENBLATT**. Prag, 7. Jg., Nr. 15 vom 8. April 1876; S. 291 // („Falliment der ... Ritter von Neupauer“)
Hier werden die jeweiligen Besitzungen der Brüder, deren Schätzwert und die z.T. durch Hypotheken abgesicherten Forderungen der Hauptgläubiger mitgeteilt. Letztere beliefen sich auf 796.000 Gulden:
Böhmische Sparkasse (150.000 fl.) // Wiener Sparkasse (150.000 fl.) // Wiener Hypotheken-Vorschussbank (120.000 fl.) // Reichenberger Sparkasse (76.000 fl.) // Philipp Goldreich-Studenitz (50.000 fl.) // Herr von Kleist (40.000 fl.) // Fürsterzbischöfliches Knabenseminar (10.000 fl.) // St. Wenzel-Vorschusskasse (200.000 fl.) // // Hinzu kommen noch „bedeutende Wechselforderungen“ vieler Geschäftsleute in Goltsch-Jenikau, Czaslau und Kolin.
C) **NEUE FREIE PRESSE**. Wien, Nr. 4613 vom 30. Juni 1877; S. 6 // („Guts-Verkauf in Böhmen“)
Verkaufs-Annonce des landtäflichen Gutes Hostačov mit Angaben über dessen Art, Beschaffenheit und Zubehör (Zuckerfabrik, Schloss etc.), dem amtlichen Schätzwert, dem Jahres-Reingewinn sowie dem Hinweis, daß das Gut zur Konkursmasse des Ritters Anton v. Neupauer gehört.
D) Zu den neuen landtäflichen Einlagewerten:
D1) 1877 Hostačov: PROCHÁZKA, Johann F.: Topografisch-statistischer Schematismus des Großgrundbesitzes im Königreiche Böhmen. Prag 1880, S. 79 f. (Internet Archive E-Book)
Der Einlagewert entspricht dem **Kaufpreis**, der mit 500.000 Gulden ganz erheblich unter dem amtlichen Schätzwert lag (a).
(a) **LEITMERITZER ZEITUNG**. Leitmeritz, 7. Jg., Nr. 82 vom 20. Oktober 1877; S. 828 // („Realitäten-Krisis in Böhmen“)
D2) 1878 Goltsch-Jenikau: Ebd., S. 284 f.
- Fußnoten 18 / 19 / 22 / 23** = Die genannten Zeitungen sind zu finden über: Österreichische Nationalbibliothek, Wien: http://anno.onb.ac.at/alph_list.htm / Abgerufen: 18. Juni 2020
-
- (24) Zu Arthur Clanner v. Engelshofen und Familie:
A) Zur Mutter Emilie Faltis: <https://www.geni.com/people/Emilie-Johanna/6000000067105202000> / Abgerufen: 22. Oktober 2018
B) Zum Soldatentod seines Vaters Ferdinand: **MILITÄR-ZEITUNG**. Wien, 49 Jg., Nr. 23 vom 27. Juni 1894; S. 178 f. („Erinnerungsfeier an die Schlacht von Melegnano“) // Zu finden über: Österreichische Nationalbibliothek, Wien: http://anno.onb.ac.at/alph_list.htm / Abgerufen: 22. Oktober 2018
C) Zum Adel:
C1) 1627: <http://www.clanner.kullik.info/page1/page35/index.html> / Abgerufen: 22. Oktober 2018
C2) 1702, 1725, 1813: CLANNER, Franz Ritter von; PIRCKMAYER, Friedrich: Das Geschlecht der Clanner in Salzburg.
In: Mitteilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde. Salzburg 1885, S. 55 f. (gesamter Aufsatz S. 25-57) //
Angehörige des böhmischen Zweiges der Familie besaßen im 18. Jahrhundert zeitweise die Güter Amschelburg (Kosova Hora), Vysoká *) und Syrowatka (ebd.), letzteres von 1776-1800 (a). // „Auf der Grundlage des Besitzes landtäflicher Güter und des rittermäßigen Adels wurde mittels Hofkanzlei-Dekret vom 21. August 1813 der Familie Clanner der Ritterstand zuerkannt“ (b). // Die Ortsbezeichnung „Vysoká“ ist leider unvollständig. Daher konnte diese Information nicht überprüft werden.

- (a) Seite „Syróvatka“. In: Wikipedia, Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 22. September 2018, 21:03 UTC. URL: <https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Syróvatka&oldid=181140079> (Abgerufen: 29. Oktober 2018, 12:50 UTC)
(b) o.a. CLANNER (1885), S. 56

(25) Landtagabgeordneter: **PILSNER TAGBLATT**. Pilsen, 7. Jg., Nr. 129 vom 11. Mai 1906; S. 2 //

Kurze Nachricht über den Tod von Arthur C.-E. mit nicht weiter ausgeführtem Hinweis auf sein Mandat als Landtagsabgeordneter (ebd.), das er wohl in der 80er Jahren wahrgenommen hat (a). //

- (a) **MONTAGS-REVUE AUS BÖHMEN**; Wochenzeitschrift für Politik, Volkswirtschaft, Kunst und Literatur. Wien, 6. Jg., Nr. 44 vom 27. Oktober 1884; S. 8

Beide Zeitungen sind zu finden über: Österreichische Nationalbibliothek, Wien: http://anno.onb.ac.at/alph_list.htm / Abgerufen: 22. Oktober 2018

(26) **A) Zum Ankauf der in Konkurs geratenen u. stillgelegten Zuckerfabrik: NEUIGKEITS WELT-BLATT**. Wien, Jg. 1878, Nr. 58 vom 10. März 1878; S. (13) //

(„Industrie-Unternehmungen“)

Es ließ sich nicht feststellen, ob Clanner diese Absicht auch verwirklicht hat. Das Gut Tupadl gehörte zu Herrschaft Žleb [Žleby], einer Besitzung der Fürsten Auersperg, die vor und nach 1880 in Žleb eine große Zuckerfabrik in Eigenregie betrieben (a). Wahrscheinlicher ist, daß Clanner die Gebäude aufkaufte, um einen etwaigen späteren Konkurrenten auszuschalten.

- (a) PROCHÁZKA, Johann F.: Topographisch-statistischer Schematismus des Großgrundbesitzes im Königreiche Böhmen. Prag 1880; S. 24

B) Zur Selbständigkeit der Ortschaft Zwestowitz: NEUIGKEITS WELT-BLATT. Wien, Jg. 1878, Nr. 84 vom 11. April 1878; S. (23) //

(„Kommunale Nachrichten“)

(27) Gut Hostačow 1880: PROCHÁZKA, Johann F.: Topographisch-statistischer Schematismus des Großgrundbesitzes im Königreiche Böhmen. Prag 1880, S 79 f. //

(Internet Archive E-Book)

(28) Zu den Tierseuchen: **PRAGER ABENDBLATT** (PA); **WIENER ZEITUNG** (WZ / stets Maul- u. Klauenseuche) //

PA 21.04.1885 (S. 4 / Lungenseuche) // PA 09.09.1885 (S. 4 / Lungenseuche) // PA 08.03.1890 (S. 3 / Maul- u. Klauenseuche) /// WZ Nr. 17 v. 22.01.1890 (S. 2) // WZ Nr. 26 v. 01.02.1890 (S. 4) // WZ Nr. 32 v. 08.02.1890 (S. 1) // WZ Nr. 38 v. 15.02.1890 (S. 1) // WZ Nr. 50 v. 01.03.1890 (S. 2) // WZ Nr. 262 v. 13.11.1892 (S. 2) // WZ Nr. 264 v. 17.11.1892 (S. 2) // WZ Nr. 291 v. 22.10.1910 (S. 3) // WZ Nr. 285 v. 15.12.1910 (S. 5) // WZ Nr. 296 v. 29.12.1910 (S. 4) // WZ Nr. 15 v. 19.01.1911 (S. 3) // WZ Nr. 27 v. 02.02.1911 (S. 5) // WZ Nr. 279 v. 05.12.1912 (S. 2) // WZ Nr. 285 v. 12.12.1912 (S. 8) // WZ Nr. 291 v. 19.12.1912 (S. 2) // WZ Nr. 2 v. 03.01.1913 (S. 3) // WZ Nr. 6 v. 09.01.1913 (S. 2) // WZ v. Nr. 12 v. 16.02.1913 (S. 2) /// **AMTLICHES VETERINÄRBLATT**. Jg. 1911, Nr. 5, S. 107 ///

Fußnoten 26 / 28 = Die genannten Zeitungen sind zu finden über: Österreichische Nationalbibliothek, Wien: http://anno.onb.ac.at/alph_list.htm / Abgerufen: 18. Juni 2020

(29) Gut Hostačow 1891: PROCHÁZKA, Johann F.: Topographisch-statistischer Schematismus des Grossgrundbesitzes im Königreiche Böhmen. 2., vermehrte u. verbesserte Ausgabe, Prag 1891; S. 115 f.

(30) Zu Johann Faltis:

A) Otruba, Gustav, "Faltis, Johann" in: Neue Deutsche Biographie 5 (1961), S. 22 [Online-Version]; URL: <https://www.deutschebiographie.de/pnd135964628.html#dnbcontent> / Abgerufen: 12. Oktober 2018 //

Hier findet man den Hinweis auf die erste Ehefrau Rosalie Kubát mit Lebensdaten und dem Jahr der Heirat.

B) Seite „Johann Faltis“. In: Wikipedia, Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 16. August 2017, 17:14 UTC. URL: https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Johann_Faltis&oldid=168207511 (Abgerufen: 12. Oktober 2018, 16:43 UTC)

Gemäß den testamentarischen Bestimmungen erhielten folgende Familienmitglieder den industriellen Besitz zu vier gleichen Teilen [Stand 1884 / (a)]:
zwei große Textilfabriken in Böhmen: Trautenau u. Jungbuch, sowie eine Fabrik in Liebau (Prß. Schlesien) mit zusammen rd. 50.000 Spindeln //

- | | | |
|--|-------|---|
| 1. Anna Porak, geb. Faltis (1823-85) | = 25% | // 1884 vertreten durch ihren Sohn Alfons (1851-1910) |
| 2. Rosalie Ott v. Ottenkron, geb. Faltis (* um 1825 / † 1885/1900) | = 25% | // 1884 vertreten durch ihren Sohn Richard Fiedler (aus erster Ehe) |
| 3. Arthur Clanner v. Engelshofen (1846-1906) | = 25% | // Sohn von Emilie Johann Faltis (1827-52), verheiratete Clanner–Engelshofen |
| 4. Karl (1857-1922) und Richard Faltis († 7/1885) | = 25% | // Söhne von Johann Faltis aus seiner zweiten Ehe:
1884 Vormundschaft: Richard Fiedler u. Josef Hoffmann (letzterer = Direktor d. Firma „Johann Faltis Erben“) |

Im Jahr 1900 gehörte die Firma „Johann Faltis Erben“ folgenden Nachkommen:

Karl v. Faltis, Arthur Clanner v. Engelshofen, Richard Fiedler, Fritz v. Faltis, Ernst Porak de Varna, Alfons Porak de Varna, Victor Porak de Varna, Anton Porak de Varna //
Erzeugung: Flachsgarne u. Flachswerggarne // Betriebsorte: Trautenau, Jungbuch u. Liebau (Prß. Schlesien) (b) //

Von dieser Regelung unberührt blieb die Textilfabrik in Hainitz (Oberlausitz / Sachsen):

Diese Flachsspinnerei mit vorerst 7.000 Spindeln hatte der seit 1858 erblindete Johann Faltis zusammen mit Emil Grützner (1841-88) im Mai 1866 gegründeten, jedoch schon im November des gleichen Jahres übertrug Faltis seinen Firmenanteil an seine älteste Tochter Anna Porak. Grützner, der inzwischen mit einer Tochter Annas verheiratet war, nahm 1876 seinen Schwager Alfons Porak als Teilhaber in die Firma Grützner & Faltis auf und übergab ihm 1882 deren Leitung. Später ging die Fabrik ganz in Alfreds Besitz über (c). //

- (a) **DIE ARBEIT**; Centralorgan der österreichischen Arbeitgeber. Wien, 7. Jg., Nr. 517 vom 30. August 1900; S. 4172
(b) **MONTAG-REVUE AUS BÖHMEN**; Wochenschrift für Politik, Volkswirtschaft, Kunst und Literatur. Prag, 6. Jg., Nr. 44 vom 27. Oktober 1884; S. 8
(c) <http://www.grosspostwitz.de/betrieb3.html> / Abgerufen: 29. Oktober 2018

Zu Emil Grützner:

A) http://zhsf.gesis.org/biorabkr_db/biorabkr_db.php?id=853 / Abgerufen: 29. Oktober 2018

B) Seite „Emil Grützner“. In: Wikipedia, Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 13. September 2014, 15:21 UTC. URL: https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Emil_Gr%C3%BCtzner&oldid=133994725 (Abgerufen: 29. Oktober 2018, 10:15 UTC)

Die Angaben über die Höhe des Gesamtvermögens schwanken zwischen 7 Millionen (a), 10 (b) und 15 Millionen Gulden (c). Das geht u.a. auf die unterschiedliche Bewertung des industriellen Besitzes zurück.

Je nach Konjunkturlage beläuft sich der Wert einer Spindel auf 20-60 Gulden und das für sie notwendige Betriebskapital auf 50-100 Gulden (d). Um 1874 liefen in den drei Fabriken 45.000 Spindeln und die Belegschaft umfaßte rd. 3.200 Beschäftigte (e). Einer anderen Quelle nach waren es 36.000 Spindeln und „gegen 3.000 Arbeiter“ (c). // Im Oktober 1884 wurde der Spindel-Bestand mit „an die 50.000“ angegeben (d). // Den Zeitungsberichten nach hat Johann Faltis trotz seines immensen Reichtums „eine sparsame, ja höchst karge Lebensweise“ geführt (c). Auch mit seinem Erbe verfuhr er ausgesprochen sorgsam. „Vielen Familienangehörigen wurde nur der Pflichtteil ausgesetzt, anderen geringe Jahresrenten.“ (c).

- (a) **DEUTSCHE VOLKS-ZEITUNG**; politische Wochenschrift. Prag, 8. Jg., Nr. 9 vom 26. Februar 1874; S. 106
- (b) **LEITMERITZER WOCHENBLATT**. Leitmeritz, 19. Jg., Nr. 15 vom 21. Februar 1874; S. 111
- (c) **GEMEINDE-ZEITUNG**, unabhängiges, politische Journal. Wien, 13. Jg., Nr. 49 vom 1. März 1874; S. 5
- NEUGIGKEITS WELT-BLATT**. Wien, Jg. 1874, Nr. 46 vom 1. März 1874; S. (9)
- (d) **MONTAG-REVUE AUS BÖHMEN**; Wochenschrift für Politik, Volkswirtschaft, Kunst und Literatur. Prag, 6. Jg., Nr. 44 vom 27. Oktober 1884; S. 8
- (e) Otruba, Gustav, "Faltis, Johann" in: Neue Deutsche Biographie 5 (1961), S. 22 [Online-Version]; URL: <https://www.deutschebiographie.de/pnd135964628.html#dbcontent> / Abgerufen: 12. Oktober 2018

(a-d) Zu finden über: Österreichische Nationalbibliothek, Wien: http://anno.onb.ac.at/alph_list.htm / Abgerufen: 29. Oktober 2018

(31) Zweite Ehe mit Franziska Ettelt: <https://www.geni.com/people/Franziska-Faltis/6000000027703047888> / Abgerufen: 22. Oktober 2018

(32) Marie Faltis (Gfn Hardegg):

- A) <https://www.geni.com/people/Marie-zu-Hardegg-auf-Glatz-und-im-Machlande/6000000064362130942> / Abgerufen: 22. Oktober 2018
 - B) Zur Familie ihres Mannes Johann Dominik (1846-1924): <https://gw.geneanet.org/cepatri?lang=en&n=zu+hardegg&oc=0&p=johann+dominik> / Abgerufen: 22. Oktober 2018
 - C) **WIENER SALONBLATT**. Wien, 15. Jg., Nr. 36 vom 31. August 1884; S. 5 //
- Bericht über ihre Hochzeit, die auf Schloss Altenbuch stattfand. In seiner Eigenschaft als niederösterreichischer Großgrundbesitzer war Graf Dominik Hardegg zu der Zeit dort auch Landtagsabgeordneter und Mariens ältester Bruder Karl, „Mitglied der weltbekannten Flachsgarnfabrikfirma“, führte bereits den Titel „Commerzialrath“ (ebd.).

(33) Franziska Faltis (Gfn Attems-Gilleis):

- A) <https://www.geni.com/people/Franziska-Faltis/6000000027703022977> / Abgerufen: 22. Oktober 2018
 - B) Zu ihrem Ehemann Maximilian (1859-1939): https://austria-forum.org/af/AustriaWiki/Maximilian_Attems-Gilleis / Abgerufen: 22. Oktober 2018
- Die Hochzeit fand im Oktober 1892 in Wien statt – und kam wohl nicht von ungefähr. Maximilians Mutter Maria (1836-1906), eine geborene Hardegg, war eine Schwester des seit 1885 verwitweten, o.a. Dominik Hardegg, der mithin nicht nur Schwager sondern zukünftig zugleich auch ein Onkel von Franziska Attems-Gilleis, geb. Faltis, war. // In einem knappen Bericht über die Hochzeit wird Franziska F. als „zweite Tochter der verwitweten Frau Faltis, Großgrundbesitzerin in Trautenaus“, vorgestellt. Weiter heißt es, die Hochzeit habe „in aller Stille wegen der tiefen Trauer der beiderseitigen Familien“ stattgefunden. „Die Brautmutter, Frau Faltis, eine noch jugendlich imposante Erscheinung, trug eine prächtige grau Seidenrobe ...“ (a) // Wer immer damals als „Brautmutter“ fungierte, Frau Franziska Faltis kann es nicht gewesen sein, denn die war „nach langem Leidenslager“ am 7. April 1892 in ihrem 61. Lebensjahr gestorben (b).
- (a) **WIENER SALONBLATT**. Wien, 23. Jg., Nr. 44 vom 30. Oktober 1892; S. 6 //
 - (b) **PRAGER TAGBLATT**. Prag, 16. Jg., Nr. 100 vom 9. April 1892; S. 26 //
- a / b) Zu finden über: Österreichische Nationalbibliothek, Wien: http://anno.onb.ac.at/alph_list.htm / Abgerufen: 22. Oktober 2018

(34) Martha Faltis:

- PRAGER TAGBLATT**. Prag, 18. Jg., Nr. 162 vom 14. Juni 1894; S. 7 //
- Zu finden über: Österreichische Nationalbibliothek, Wien: http://anno.onb.ac.at/alph_list.htm / Abgerufen: 22. Oktober 2018 //
- Kurzer Bericht über die Hochzeit von Martha Faltis, „Tochter des verstorbenen Herrschafts- und Fabrikbesitzers Herrn Johann Faltis“, und Richard Breit, einem Fabrikanten aus Schatzlar. Die Feier fand in der Trautenaus Villa ihres Bruders Karl statt. Anwesend waren u.a. ihre Schwester Franziska und deren Ehemann, Reichsgraf Maximilian Attems-Gilleis, ihre Brüder Johann (Gut Wrutitz) und Friedrich (Gut Wekelsdorf) mit ihren Ehefrauen sowie ihr Cousin Richard Fiedler (Gut Oberleutensdorf). //
- Bei Oberleutensdorf handelt es sich um den dortigen Meierhof, dessen Pächter Richard Fiedler war (a). //
- (a) PROCHÁZKA, Johann F.: Topographisch-statistischer Schematismus des Grossgrundbesitzes im Königreiche Böhmen. 2., verm. u. verb. Ausgabe, Prag 1891; S. 648

(35) Karl Faltis u.a.:

- A) **WIENER SALONBLATT**. Wien, 54. Jg., Nr. 1 vom 13. Januar 1922; S. 8 //
- Meldung seines am 24. Dezember 1921 erfolgten Todes. Sie enthält auch den Hinweis, daß er „deutschböhmischer Landtagsabgeordneter“ gewesen sei. Von seinen Geschwistern wird unter den Familienangehörigen nur noch seine Schwester Martha Breit, geb. Faltis, genannt.
- B) **MÄHRISCHES TAGBLATT**. Olmütz, 2. Jg., Nr. 120 vom 27. Mai 1881; S. 6 f. / (Überschrift: „Reise u die Erde“) //
- Artikel über die Weltreise rund um den Globus, die Karl und Richard Faltis in Begleitung ihres Onkels Dr. med. Josef Ettelt vom 16. August 1880 bis 21. Mai 1881 unternommen haben. Der Onkel starb zwei Jahre später am 22. September 1883 im 58. Lebensjahr (a). //
- (a) **PRAGER TAGBLATT**. Prag, 7. Jg., Nr. 265 vom 24. September 1883; S. 7
- Sämtliche Zeitungen sind zu finden über: Österreichische Nationalbibliothek, Wien: http://anno.onb.ac.at/alph_list.htm / Abgerufen: 22. Oktober 2018 //

(36) Johann Faltis:

- WIENER MONTAGS-POST**. Wien, 4. Jg., Nr. 125 vom 11. Mai 1896; S. 2 //
- Zu finden über: Österreichische Nationalbibliothek, Wien: http://anno.onb.ac.at/alph_list.htm / Abgerufen: 22. Oktober 2018 //
- Die Meldung lautet, daß der Kaiser hat „die adelige Abstammung des Fabrikbesitzers Johann Faltis in Trautenaus anerkannt und dessen Sohn, dem Herrschafts- und Fabrikbesitzers in Wrutitz-Kropacov, erlaubt, den Familienadel „von Jamny“ wieder zu führen. Laut den eingereichten Unterlagen sollte der verstorbene Industrielle ein Nachkomme des Paul Faltys von Jamny sein, der um 1600 in Pilsen gelebt hatte (ebd.). //
- Ein Jahr später durften dann auch Johanns Geschwister Karl, Friedrich und Franziska den Adelstitel führen (a). **Aufgrund falscher Abstammungangaben wurden jedoch diese Adelsanerkennungen nach einem deswegen 1903 vor dem Landes- und Strafgericht Prag geführten Prozess vom Kaiser Franz Joseph 1904 wieder annulliert** (a).
- (a) <http://www.heraldik-wappen.de/viewtopic.php?t=8576> / Abgerufen: 22. Oktober 2018

(37) Friedrich Faltis:

- DAS VATERLAND**; Zeitung für die österreichische Monarchie. Wien, 36. Jg., Nr. 24 vom 24. Januar 1895; S. 3 //
- Zu finden über: Österreichische Nationalbibliothek, Wien: http://anno.onb.ac.at/alph_list.htm / Abgerufen: 22. Oktober 2018 //

Kauf des Gutes Ober-Weckelsdorf für 260.000 Gulden [spätere Schreibweise auch „Wekelsdorf“ (Teplice nad Metují)]. // Seine Tochter war die Gutsherrin und Dichterin Gertie Hampel-Faltis [1897-1944 / (a)]

(a) Seite „Gertie Hampel-Faltis“. In: Wikipedia, Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 5. Juli 2018, 10:11 UTC. URL: https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Gertie_Hampel-Faltis&oldid=178890122 (Abgerufen: 17. Oktober 2018, 15:48 UTC)

(38) Richard Faltis:

PRAGER TAGBLATT; Abend-Ausgabe. Prag, 9. Jg., Nr. 190 vom 13. Juli 1885 / (Rubrik "Korrespondenzen") //

Zu finden über: Österreichische Nationalbibliothek, Wien: http://anno.onb.ac.at/alph_list.htm / Abgerufen: 22. Oktober 2018 //

Mitteilung über den Tod von Richard Faltis – unter Hinweis auf die gemeinsam mit seinem Bruder Karl und dem Onkel Dr. Ettl 1880/81 absolvierte Weltreise.

(39) Anna Porak (geb. Faltis) u. Ehemann Anton:

A) Příspěvatelé Wikipedie, 'Antonín Porák', Wikipedie: Otevřená encyklopedie, 13. 04. 2017, 13:26 UTC, <https://cs.wikipedia.org/w/index.php?title=Anton%C3%ADn_Por%C3%A1k&oldid=14901822> [získáno 16. 10. 2018]

B) Zu den Kindern: <https://www.geni.com/profile/4028211/events/6000000018934811015> / Abgerufen: 16. Oktober 2018

Anna Porak gründete 1865 in Krumau die „Krumauer Graphitwerke“ (a), die sie im Oktober 1877 auf der Böhmisches Landesausstellung in Bubeneč erfolgreich präsentierte (b). Damals schrieb ein Berichterstatter über den von ihr als „Spezialität“ vertretenen Graphitbergbau: „Man kann den böhmischen Graphit getrost den berühmtesten oder mindestens den vorzüglichsten des Continents nennen.“ (b) // Später traten dann ihre Söhne Ernst und Victor in das Unternehmen ein (c) und übernahmen es nach dem Tod der Mutter 1885 (d). Die Leitung, der nunmehr „Krumauer Graphitwerke Gebrüder Porak u. Graphitbergbau“ genannten Firma, hatte Victor inne und übte sie bis 1927 aus (e). 1909 war dieser Montanbetrieb der zweitwichtigste seiner Art in Österreich (f). Überhaupt förderte Anna Porak die industriellen Projekte ihrer Söhne nach besten Kräften, so auch die Gründung der Papierfabrik „Moldaunmühle“ in Kienberg durch ihren Sohn Ernst im Jahr 1884 (g). Aber nicht nur ihm, jedem ihrer fünf Söhne stellte sie zu Beginn von deren Selbständigkeit als Unternehmer, die dafür erforderlichen finanziellen Mittel zur Verfügung (d).

(a) http://www.encyklopedie.ckrumlov.cz/docs/de/mesto_historig_dolova_xm / Abgerufen: 29. Oktober 2019

(b) **PRAGER LANDWIRTSCHAFTLICHES WOCHENBLATT**. Prag, 8. Jg., Nr. 43 vom 20. Oktober 1877; S. 428

(c) http://www.biographien.ac.at/oeb1/oeb1_P/Porak-Varna_Ernst_1849_1918.xml / Abgerufen: 16. Oktober 2018

(d) Příspěvatelé Wikipedie, 'Antonín Porák', Wikipedie: Otevřená encyklopedie, 13. 04. 2017, 13:26 UTC, <https://cs.wikipedia.org/w/index.php?title=Anton%C3%ADn_Por%C3%A1k&oldid=14901822> [získáno 16. 10. 2018]

(e) <https://www.deutsche-biographie.de/sfz96873.html> / Abgerufen: 16. Oktober 2018

(f) **ZNAIMER TAGBLATT**. Znaim, 13. Jg., Nr. 54 vom 7. März 1909, Titelseite

(g) http://www.encyklopedie.ckrumlov.cz/docs/de/region_historig_loucov.xml / Abgerufen: 22. Oktober 2018

Die beiden o.a. Presseorgane sind zu finden über: Österreichische Nationalbibliothek, Wien: http://anno.onb.ac.at/alph_list.htm / Abgerufen: 29. Oktober 2018

(40) Ernst Porak:

A) http://www.biographien.ac.at/oeb1/oeb1_P/Porak-Varna_Ernst_1849_1918.xml / Abgerufen: 16. Oktober 2018

B) Mentschl, Josef, 'Porák de Varna, Ernst' in: Neue Deutsche Biographie 20 (2001), S. 634 [Online-Version]; URL: <https://www.deutsche-biographie.de/pnd139229167.html#dbcontent> / Abgerufen: 16. Oktober 2018

C) Příspěvatelé Wikipedie, 'Arnošt Porák', Wikipedie: Otevřená encyklopedie, 17. 08. 2018, 17:09 UTC, <https://cs.wikipedia.org/w/index.php?title=Arno%C5%A1t_Por%C3%A1k&oldid=16316337> [získáno 16. 10. 2018]

Laut den o.a. biographischen Artikeln wurde Ernst Porak 1895 nobilitiert, d.h. der Kaiser verlieh Porak auf dessen Ersuchen und nach der Prüfung der zuständigen Behörden den „österreichischen Adel“ (a), offensichtlich mit dem Attribut „**von Varna**“ (b) bzw. „**de Varna**“ (a). Nach dem Letzteren nannte er sich fortan. Durchstöbert man – angesichts mancher Ungereimtheiten dieser Informationen – daraufhin den vorzüglich erschlossenen Blätterwald der ÖSTERREICHISCHEN NATIONALBIBLIOTHEK durchstöbert, ergibt sich – ausgehend von den Erkenntnissen aus einem der sog. „Adelsmacherprozesse“ zu Beginn des 20. Jahrhunderts – folgender Sachverhalt: 1894 gelang es dem Prager Heraldiker, Genealogen und wirtschaftlichem Sachverständigen Alois Müller v. Mildenberg, dem Trautenauser Großindustriellen Ernst Porak „gegen ein Honorar von 16.000 Kronen bei der **Trenciner Adels-Congregation den ungarischen Adel zu verschaffen**“, weil er angeblich von einem Emerich Porak de Varna abstamme, dessen Familie schon seit 1469 dem ungarischen Adel angehöre. // Um dieses Ziel zu erreichen, waren „allein über zehn Matrikelfälschungen in Böhmen notwendig“ sowie zwei falsche Urkunden, darunter ein Rescript von Karl VI. (1665-1740 / Kaiser 1711-40). // Später [1895] setzte er [Mildenberg] auch die **Anerkennung des Adels in Österreich** durch.“ (c). Gegen einen anderen professionellen Genealogen folgten ebenfalls Strafverfahren. // Nach deren Abschluss ließ die Regierung des Königreiches Böhmen offiziell verlauten:

„Die böhmische Statthalterei hat an all jene Persönlichkeiten, welche infolge von Gutachten derjenigen Genealogen, die in den sattsam bekannten Adelsmacherprozessen verurteilt wurden, ihren Adel erhalten haben, aufgefordert, freiwillig auf die Adelsitel und Vorrechte zu verzichten, andernfalls sich die Statthalterei veranlaßt sehen würde, selbst die Streichung des Adels vorzunehmen“ (d).

Spätestens von diesem Zeitpunkt ab nennen die Zeitungen den Familiennamen der Mitglieder der Industriellen-Clans Porak stets nur in seiner ursprünglichen bürgerlichen Form. Ob dem ein eigener Verzicht oder ein förmlicher staatlicher Akt zu Grunde liegt, bleibt offen. // **Vermutlich aus Unkenntnis ist dieser Tatbestand des Adelsverlustes bislang noch nicht in die o.a. Kurzbiographien eingegangen. Gibt man zudem heutzutage in eine Internet-Suchmaschine den Begriff „Porak de Varna“ ein, so findet man erstaunlicherweise durchaus noch aktuelle Namensträger- und –trägerinnen.**

Drei Jahre später sorgte Ernst Poraks inzwischen in Wien lebender **Neffe Waldemar P.** (1880-1960), ein talentierter Techniker und Erfinder, für unliebsame Schlagzeilen, weil im Frühjahr 1905 in einem Unterschlagungsskandal als Kronzeuge auftreten mußte (e). Dabei wurde bekannt, daß er – mit 21 Jahren für volljährig erklärt - 1901 sein väterliches Erbteil in Höhe von 177.786 Kronen [K] erhalten hatte (f), lt. Waldemars Poraks Angaben etwa. 90.000 Gulden (g). Dieses Vermögen zerrann ihm innerhalb von zwei Jahren infolge kostspieliger flugtechnischer Experimenten, unglücklicher Spekulationen und eines aufwendigen Lebensstils zwischen den Fingern. Im März 1903 erklärte ihn das Wiener Bezirksgericht Mödling zum „Verschwender“ und stellte ihn unter Kuratel (g). // Ein interessantes und hinsichtlich des Adels zugleich irritierendes Detail (denn er besaß ihn damals schon bzw. noch) aus dem Prozessverlauf: Im Frühjahr 1901 sagte Waldemar Porak de Varna, der zu der Zeit in Prag wohnte, einem guten Bekannten, „**daß seine Familie Adelsrechte besitze und er nicht wisse, wie er für seine Person den Adel erlangen könne.**“ Nachdem er durch Vermittlung jenes Bekannten mit dem Angeklagten, Landgerichtsrat Alois Hradlička, zusammengetroffen war, empfahl ihm dieser, **sich wegen des Adels an den „berühmten Heraldiker“ Alois Müller von Mildenberg zu wenden**, „die Sache“ werde aber zwischen 2 bis 4.000 Kronen kosten. So viel wollte Waldemar P. dafür aber nicht ausgeben (g).

Als ein Verschwender von ganz anderen Dimensionen entpuppte sich im Herbst 1910 Ernst Poraks ältester **Sohn Richard** (1874-1957). Seit 1902 verheiratet, zog er 1904 nach Oberösterreich und erwarb im Kremstal eine Papiermühle (h) sowie 1906 Schloss und Gut Weißenberg (i), das er durch weitere landwirtschaftliche Zukäufe erheblich erweiterte (j). Ab 1905 lebte er auf Kredit, war aber trotzdem 1906 bereits zum Abgeordneten des oberösterreichischen Landtages avanciert (h). Obwohl seine Verschuldung ständig anwuchs, begann er 1909 mit dem Neubau der Papierfabrik samt eines Elektrizitäts- und Sägewerkes, was - einschließlich des Gleisanschlusses der Fabrik - rund eine Million Kronen kostete (j). Zuvor hatten schon die o.a. Immobilienkäufe und die Herrichtung des Schlosses ebenfalls „viele Hunderttausende von Kronen verschlungen“. Außerdem gab er für sich und seine junge Familie jährlich zwischen 40-50.000 K aus. Zu diesem aufwendigen Lebensstil gehörten u.a. zwölf Diensthofen, vier Pferde, ein Automobil (Wert 15.000 K), ein Motorboot (4.000 K) (j). // Zum Vergleich: In den Krumauer Graphitgruben seines Vaters Ernst und Onkels Victor verdiente ein Bergmann 1912 ca. 600 K im Jahr (k). // Schließlich betrogen seine Verbindlichkeiten rd. 3.106.000 K. Zog man die vorhandenen Vermögenswerte ab, blieben noch 1.136.000 K ungedeckter Schulden übrig, die zudem eine weiterhin ansteigende Tendenz aufwiesen. Richard Porak wurde daher wegen „schuldbarer Krida“ vor Gericht gestellt und zu 6 Wochen strengen und verschärften Arrest verurteilt (l). // Seine Ehefrau Elisabeth (1880-1956) hatte ihm als Tochter des nordböhmischen Textilindustriellen **Oskar Klingler** (1844-1927) eine Mitgift von 400.000 K zugebracht (j). 1910 wurde das Vermögen ihres Vaters auf 30-40 Millionen K geschätzt (j). // Gemeinsam mit seinem Bruder Ottomar (1852-1918) war es ihm gelungen, den ererbten väterlichen Großbetrieb zu einem international agierenden Unternehmen auszubauen (m). Die Brüder wurden 1898 geadelt und erhielten 1908 den Freiherrntitel (m).

(a) <https://www.deutsche-biographie.de/sfz96873.html> / Abgerufen: 16. Oktober 2018

(b) http://www.biographien.ac.at/oeb1/oeb1_P/Porak-Varna_Ernst_1849_1918.xml / Abgerufen: 16. Oktober 2018

(c) **PRAGER TAGBLATT**; Abend-Ausgabe. Prag, 26. Jg., Nr. 295 vom 27. Oktober 1902; S. 2 / (Überschrift: „Adelsangelegenheit Porak de Varna“) //

Der Artikel über den Prozeß beginnt auf der Titelseite, die er ganz ausfüllt / Überschrift: „Wie man adelig werden kann“ // Auch in der Folgezeit berichtet die Zeitung kontinuierlich und ausführlich über den Verlauf des Strafverfahrens.

(d) **NEUE WARTE AM INN**; Organ für die Interessen des Bauern- und Gewerbestandes. Braunau am Inn, 24. Jg., Nr. 41 vom 8. Oktober 1904; S. 3 / (Rubrik: „Politische Rundschau“)

(e) **PRAGER TAGBLATT**; Morgen-Ausgabe. Prag, 29. Jg., Nr. 97 vom 8. April 1905; S. 6 („Kronzeuge Porak“)

- (f) **PRAGER TAGBLATT**; Abend-Ausgabe. Prag, 29. Jg., Nr. 96 vom 7. April 1905; Titelseite und folgende
- (g) Ebd., S. 2
- (h) **LINZER TAGES-POST**. Linz. 45 Jg., Nr. 119 vom 27. Mai 1909; S. 2 / (Überschrift: „Landtags-Abgeordneter Porak“)
- (i) <http://www.burgen-austria.com/archive.php?id=289> / Abgerufen: 29. Oktober 2018
- (j) **SALZBURGER VOLKSBLATT**. Salzburg, 40. Jg., Nr. 255 vom 11. November 1910; S. 9 f. (Rubrik: „Aus dem Gerichtssaale“ / Überschrift: „Ein Millionen-Defizit“)
- (k) **BÖHMERWALD-VOLKSBLOTE**; sozialdemokratische Organ für Süd-Böhmen. Krumau, 4. Jg., Nr. 2 vom 13. Januar 1912; S. 4 / (Überschrift: „Unsere Grafit-Neger“)
- (l) **BÖHMERWALD-VOLKSBLOTE**; sozialdemokratische Organ für Süd-Böhmen. Krumau, 2. Jg., Nr. 47 vom 26. November 1910; S. 3 / (Überschrift: „Ein ehemaliger klerikaler Abgeordneter wegen schuldbarer Krida eingesperrt“)
- (m) **A)** Marschner, Erhard, "Klinger, Ignaz" in: Neue Deutsche Biographie 12 (1979), S. 90 [Online-Version]; URL: <https://www.deutsche-biographie.de/pnd136054072.html#ndbcontent> / Abgerufen: 29. Oktober 2018
B) <https://www.geni.com/people/Freiherr-Oskar-Josef-von-Klinger/6000000065882084827> / Abgerufen: 29. Oktober 2018
C) <https://www.geni.com/people/Freiherr-Elisabeth-Julie-Devarna/6000000083079908117> / Abgerufen: 29. Oktober 2018

Was das Attribut „de Varna“ betrifft, so handelt sich um den Ort Varna in der heutigen Slowakei, die damals Bestandteil von Ungarn war. Zur Zeit der k. u. k. Monarchie lag er im Comitat Trenčín, das im Westen direkt an Mähren grenzt. 1863 befand sich die nächste Post in Zsolna. / Varna zählte damals 1.137 Einwohner und die vorherrschende Sprache war „t“ [= deutsch] (a). // Um 1830 wies der „Marktflecken“ 120 Wohnhäuser und 1.699 Einwohner auf, von den 358 der jüdischen Gemeinde angehörten. Der Grundherr war ein Graf Pongrácz (b).

- (a) **ORTS-LEXICON DES KÖNIGREICHES UNGARN**. Pest 1863, S. 834 f.
- (b) THIELE, J. C. von: Das Königreich Ungarn; ein topographisch-historisch-statistisches Rundgemälde, das Ganze dieses Landes in mehr denn 12.400 Artikeln umfassend. Bd. 1, Kaschau 1833; S. 103

-
- (41) Anna Porak (Tochter von Ernst P.):
<https://www.geni.com/people/Anna-Elisabeth-Emilie-Clanner-von-Engelshofen/6000000067106967915> / Abgerufen: 22. Oktober 2018
 - (42) Alfons Porak u.a.:
<http://www.grosspostwitz.de/betrieb3.html> / Abgerufen: 29. Oktober 2018
 - (43) Viktor Porak:
 Lebensdaten u. Hinweis auf Abgeordnetenmandat: Mentschl, Josef, "Porak de Varna, Ernst" in: Neue Deutsche Biographie 20 (2001), S. 634 [Online-Version]; URL: <https://www.deutsche-biographie.de/pnd139229167.html#ndbcontent> / Abgerufen: 16. Oktober 2018
 - (44) Hostačow: PROCHÁZKA, Johann F.: Topographisch-statistischer Schematismus des Grossgrundbesitzes im Königreiche Böhmen. 2., vermehrte u. verbesserte Ausgabe, Prag 1891; S. 115 f.
 - (45) Güter in Ungarn:
A) <http://clanner.kullik.info/page11/page41/index.html> / Abgerufen: 16. Oktober 2018 //
 Hier ist – ohne weitere Angaben - von zwei Gütern die Rede.
B) MONTAG-REVUE AUS BÖHMEN; Wochenschrift für Politik, Volkswirtschaft, Kunst und Literatur. Prag, 6. Jg., Nr. 44 vom 27. Oktober 1884; S. 8 //
 Hier ist – ohne weitere Angaben - von einem Gut die Rede.
 - (46) Altenbuch: o.a. PROCHÁZKA (1891), S. 222 //
 Das Gut gehörte nunmehr ihrer Tochter Komtesse Maximiliana Hardegg (*1885).
 - (47) Goltsch-Jenikau: Ebd., S. 422 f.
 - (48) **Wrutic-Kropačow u. Mšno-Lobes: Ebd., S. 177 f.**
 - (49) Unter- u. Ober-Weckelsdorf: Ebd., S. 19 (Unter-W.), 584 (Ober-W.) //
 Friedrich (Fritz) Falts erstand das Gut Ober-Weckelsdorf im Januar 1895 für 260.000 Gulden (a). Zu diesem Zeitpunkt war er bereits schon Eigentümer des angrenzenden Gutes Unter-Weckelsdorf (a), das sich 1891 noch in den Händen des Grafen Alfred Aichelburg befunden hatte (b).
 (a) **DAS VATERLAND**; Zeitung für die österreichische Monarchie. Wien, 36. Jg., Nr. 24 vom 24. Januar 1895; S. 3
 (b) o.a. PROCHÁZKA (1891), ebd., S. 19
 (a) Zu finden über: Österreichische Nationalbibliothek, Wien: http://anno.onb.ac.at/alph_list.htm / Abgerufen: 22. Oktober 2018
 - (50) Zu Třebnitz (Bezirk Selčan): o.a. PROCHÁZKA (1891), ebd., S. 445 //
 Victor Porak erstand das Gut im Juli oder Anfang August 1893 für 175.000 Gulden (a). Von 1841 bis zum Verkauf hatte es sich im Besitz der Familie Pistorius befunden (b). Da der berühmte österreichische Feldmarschall Graf Josef Radetzky (1766-1858) auf Schloss Třebnitz zur Welt kam und dort „seine Kinderjahre bis zur Aufnahme in die Maria Theresianische Ritterakademie zubrachte“ (b), ist dieses relativ kleine landtäfliche Gut von einigem historischen Interesse.
 (a) **PRAGER TAGBLATT**. Prag, 17. Jg., Nr. 214 vom 4. August 1893; S. 2
 (b) **PRAGER ABENDBLATT**; Beilage zur Prager Zeitung. Prag, Nr. 94 vom 25. April 1892; S. 2
 a / b) Zu finden über: Österreichische Nationalbibliothek, Wien: http://anno.onb.ac.at/alph_list.htm / Abgerufen: 30. Oktober 2018
 - (51) Zum Verkauf der Zuckerfabrik:
A) PRAGER TAGBLATT; Morgen-Ausgabe. Prag, 39. Jg., Nr. 110 vom 23. April 1914; S. 4
B) NEUE FREIE PRESSE; Morgenblatt. Wien, Nr. 17.838 vom 24. April 1914; S. 15
 A / B) Zu finden über: Österreichische Nationalbibliothek, Wien: http://anno.onb.ac.at/alph_list.htm / Abgerufen: 12. Oktober 2018 //
 - (52) Schloss u. Domäne Žleb 1891: o.a. PROCHÁZKA (1891), S. 28 ff.

- (53) Zum Verkauf des Gutes: **PRAGER TAGBLATT**; Abend-Ausgabe. Prag, 39. Jg., Nr. 181 vom 4. Juli 1914; S. 3 //
Zu finden über: Österreichische Nationalbibliothek, Wien: http://anno.onb.ac.at/alph_list.htm / Abgerufen: 12. Oktober 2018 //
- (54) Franz Josef Auersperg u. Familie:
A) <https://www.geni.com/people/Franz-Joseph-Fürst-von-Auersperg/6000000016360490420> / Abgerufen: 14. Oktober 2018
B) <http://genealogy.euweb.cz/auersperg/auersperg5.html> / Abgerufen: 28. Oktober 2018

- (55) Zu Anna Clanner-Engelshofen nach dem Verkauf 1914:
September 1920: Anna C.-E. und Tochter reisen von Hostačov nach Marienbad (a).
September 1921: Hochzeit von Nikolasine C.-E. mit Freiherr Paul Leonrod (München) auf Schloss Hostačov (Böhmen) (b).
Oktober 1923: Anna C.-E. reist von Hostačov nach Aurach bei Kitzbühel (c).
April 1924: Anna C.-E. kehrt von Aurach bei Kitzbühel „wieder nach Hause“, d.h. Hostačov (Böhmen) zurück (d).
Juni 1925: Nikolasine v. Leonrod, geb. Clanner-E., verläßt München und reist nach Hostačov (Tschechoslowakei) (e).
April 1926: Anna C.-R stirbt am 11. April in Kienberg (Moldaumühle) ČSR (f).

- (a) Wiener Salonblatt. Wien, 51. Jg., Nr. 18 vom 4. September 1920; S. 2
(b) Wiener Salonblatt. Wien, 52. Jg., Nr. 18 vom 3. September 1921; S. 5
(c) Wiener Salonblatt. Wien, 54. Jg., Nr. 21 vom 27. Oktober 1923; S. 2
(d) Wiener Salonblatt. Wien, 55. Jg., Nr. 9 vom 26. April 1924; S. 2
(e) Wiener Salonblatt. Wien, 56. Jg., Nr. 12 vom 14. Juni 1925; S. 8
(f) Wiener Salonblatt. Wien, 57. Jg., Nr. 9 vom 2. Mai 1926; S. 8

(a-f) Zu finden über: Österreichische Nationalbibliothek, Wien: http://anno.onb.ac.at/alph_list.htm / Abgerufen: 22. Oktober 2018 //

- (56) Zur Boden- und Waldreform 1919:
In der einschlägigen Literatur werden nur die Domänen Nassaberg und Unterkralowitz erwähnt (a / b).
(a) **WIENER LANDWIRTSCHAFTLICHE ZEITUNG**. Wien, 71. Jg., Nr. 48/49 vom 18. Juni 1921; S. 277
(b) Dokumente in Sachen „Protection des Minorités en Tchécoslovaquie. La Réforme agraire“ // Hier: Annexe Nr. 3, S. 17 //

(„TABLEAU DES TERRES RÉPARTIES EN 1923“)

- (57) **WIENER LANDWIRTSCHAFTLICHE ZEITUNG**. Wien, 74. Jg., Nr. 55/56 vom 12. Juli 1924; S. 234 //
(58) A) **WIENER LANDWIRTSCHAFTLICHE ZEITUNG**. Wien, 76. Jg., Nr. 28 vom 10. Juli 1926; S. 240 //
B) **PRAGER TAGBLATT**; Erste Ausgabe. Prag, 49. Jg., Nr. 198 vom 22. August 1924; S. 8 //
Der Vorstand des tschechoslowakischen Rübenbauerverbandes teilte außerdem mit, daß die Verhandlungen über den Erwerb weiterer Zuckerfabriken gleichfalls erfolgreich verlaufen seien,
„so daß die Hoffnung berechtigt ist, daß die Position der Rübenbauer in der Zuckerindustrie im heurigen Jahr gestärkt sein wird.“

(„Güterverkehr“)

(„Neue landwirtschaftliche Zuckerfabriks-AG“)

(„Rustifizierungsaktion in der Zuckerindustrie“)

Fußnoten 56-58 = Die genannten Zeitungen sind zu finden über: Österreichische Nationalbibliothek, Wien: http://anno.onb.ac.at/alph_list.htm / Abgerufen: 18. Juni 2020

- (59) Zu Ferdinand Auersperg: <https://www.geni.com/people/Ferdinand-Fürst-von-Auersperg/6000000016317383183> / Abgerufen: 14. Oktober 2018
(60) Zu Marie Auersperg und ihrer Familie:
A) <https://www.geni.com/people/Marie-Wilhelmine-Franziska-von-Auersperg/6000000017407271600> / Abgerufen: 21. Juni 2020
B) <https://www.geni.com/people/Karl-Graf-von-Trauttmansdorff-Weinsberg/6000000016317436276> / Abgerufen: 21. Juni 2020
C) <https://www.geni.com/people/Joseph-Graf-von-und-zu-Trauttmansdorff-Weinsberg/6000000016317303885> / Abgerufen: 21. Juni 2020
(61) <http://www.hrady.cz/index.php?OID=2582&PARAM=11&tid=4810&pos=450> / Abgerufen: 14. Oktober 2018
oder: <http://www.hrady.cz/?OID=2582> / Abgerufen: 14. Oktober 2018

Abkürzungen:	Bz.	= Bezirk
	C.M.	= Conventions-Münze, Conventionsmünze
	E	= Einwohner (männlich / weiblich = insgesamt)
	EW	= Einlagewert Landtafel
	FB	= Familienbesitz
	Gf	= Graf
	Gfn	= Gräfin
	GFM	= General-Feldmarschall
	GFZ	= General-Feldzeugmeister

GGB	= Großgrundbesitzer(in), Großgrundbesitz
GS	= Grundsteuer
H	= Häuser (stets Wohnhäuser)
Hrsch	= Herrschaft
JE	= Jahreseinnahme
KR	= Katastral-Reinertrag
Mhf	= Meierhof
MI	= Mühle
onö.	= ost-nordöstlich
Schf	= Schäferei, Schafhof
Std.	= Stunde
TW	= Taxwert, Schätzwert
vmtl.	= vermutlich
VP	= Verkaufspreis
W.W.	= Wiener Währung (Verhältnis W.W. : C.M. = 2,5 : 1)
